

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 4 (1782)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Besondere Bauart der Scheuren und Käsebehälter, sie vor den Mäusen zu sichern, die im Wallisland üblich ist  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543627>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gebrauch der Trebern oder des Tresters.

Macht man aus Trebern Ballen oder Kuchen, gleich den Lohkuchen, so lassen sie sich bequem zur Feuerung gebrauchen, und 20 Pf. Treber geben aus ihrer ausgeaugten Asche 1 Pf. Weinsteinsalz. Will man sich aber der destillirten Trebern nicht zu diesem Endzweck bedienen, so können sie dem Landmann als Dünger gute Dienste leisten, weil derselbe das Erdrich sehr locker macht, und besser von undestillirten als von destillirten Trebern wird. Man hat die Treber auch bei den Salpeterhäufen von vorzüglichem Nutzen befunden. (Bei uns wird der destillirte Trester den Winterschweinen zur Nahrung gereicht.)

Wenn man die noch nicht destillirten Treber mit den Händen auf einem Siebe zerreibt, damit die in denselben befindlichen Saamenkörner durchfallen, und diese sammelt, so kann man ein Del daraus pressen, das einen angenehmen Geschmack hat, ohne üblen Geruch, und dabei länger und heller brennet, als Baumöl. Ein Cubitschuh von diesen Saamenkörnern giebt dreiviertel Maaß dieses Oels. Auch das Geflügel läßt sich diese Körner gut schmecken. (In großer Theurung haben auch Menschen aus diesen Körnern eine Art Mehl und Brodt bereitet.)  
Bern. Magaz.

---

**Besondere Bauart der Scheuren und Käsebehälter, sie vor den Mäusen zu sichern, die im Wallisland üblich ist.**

Das ganze Gebäude ruhet auf hölzernen Säulen, über deren jede ein großer, runder, einem kleinen Mühlstein ähnlicher



ähnlicher Stein gelegt ist, über dessen hervorstehende untere Fläche die Mäuse nicht hinüberkriechen und zu dem obern Gebäude gelangen, folglich dem Getreide und denen Käsen keinen Schaden verursachen können. In England soll diese Bauart sehr bekannt seyn. Scheuchzer hat diese Scheuren Itin. alpin. IV. p. 291 auch schon beschrieben, und Tab. VI. Fig. B eine Abbildung davon gegeben. Diese Abbildung stellt zwei übereinander liegende gestricke Gebäude vor, wovon das untere dem Boden eben ist, und vielleicht wie eine Bestallung gebraucht wird, das obere ruhet auf dem untern durch acht Säulen mit ihren Steinen, und dienet zur Scheure; zwischen beiden ist ein offener leerer Raum, der den Mäusen sonst nirgends keinen Zugang läßt.

---

### Seltames Mittel die Maulwürfe zu vertreiben.

Ein Schwedischer Prediger ward in seinem Garten von den Maulwürfen zu viel belästiget, als daß ihm solches weiter hätte erträglich seyn sollen. Er studierte die Naturgeschichte dieses Thiers in der Natur selbst, und fand, daß das Thier nichts mehr siehe, als Gepolter. Er vergrub daher in einer ziemlichen Tiefe ein leeres Faß, darein er eine Stange steckte, die er hoch in die Luft hinauf gehen ließ, und an deren Ende er eine Art einer kleinen Windmühle anbrachte. Das laute Getöse, das diese Maschine vermittelst der Stange, die vom Winde herum gedrehet wurde, in der im Faße verschlossenen Luft verursachte, verscheuchte die Maulwürfe nicht nur aus seinem Garten, sondern auch von dem ganzen umliegenden Bezirke. Es versteht sich, daß die Stange leicht beweglich seyn, und sich wie eine Wetterfahne herumdrehen mußte, auch ist vermuthlich im Faße selber noch etwas an der Stange befestiget worden, das das Gepolter zu vermehren diente.

